



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

2. Leitperspektive: Einbeziehung und Nutzung der vorhandenen
Hochschuleinrichtungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

Leitperspektive: Einbeziehung und Nutzung der bereits
vorhandenen Hochschuleinrichtungen

1. Erläuterung

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates aus den Jahren 1970 und 1971 zur Frage der Standortentscheidungen ist die Wahl des Standortes Paderborn nicht zuletzt in der Tatsache begründet, daß sich mehrere schon bestehende Hochschuleinrichtungen als günstige und qualifizierte Ansatzpunkte für die künftige Gesamthochschule anbieten. Zwar ist ausdrücklich vor dem Mißverständnis zu warnen, bereits die bloße Summation und integrierende Verzahnung dieser bisherigen Ausbildungs- und Wissenschaftspotenzen Paderborns führe die erwünschte Gesamthochschule herbei. Andererseits sollte man die Vorgaben, die die künftige Gesamthochschule in ihnen besitzt, nicht unterschätzen: In ihren hauptsächlichen inhaltlichen Ausrichtungen stimmen sie, wie sich zeigen wird, mit heute primären gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen überein und sind schon insofern als vorgegebene Entwicklungsansätze legitimiert. Darüber hinaus aber bilden die vielfältigen Realbedingungen der bestehenden Einrichtungen (wissenschaftliches Personal und Verwaltungskörper; über 2 1/2 Tausend Studierende; Gebäude, Bibliotheken, Laboratorien; eingespielte städtische Wohn- und Verkehrsverhältnisse etc.) vielfältige, den Aufbau der Gesamthochschule insbesondere in der Anfangsphase erleichternde und fördernde Voraussetzungen.

2.2. Sondierung der bestehenden Einrichtungen

2.2.1. Aspekte

Für eine Sondierung der in Paderborn vorhandenen Studieneinrichtungen sind folgende Aspekte maßgebend:

- a) In Paderborn kommt als Kerninstitut nur eine Integrierte Gesamthochschule in Frage. Sie wird die gegenwärtigen öffentlichen Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen in sich aufnehmen und weiter entwickeln.
- b) Da in Paderborn zugleich Hochschuleinrichtungen in freier (kirchlicher) Trägerschaft existieren, die nach den getroffenen Vorentscheidungen einer öffentlichen Gesamthochschule nicht eingegliedert werden, andererseits aber ihr

Interesse an einer Zusammenarbeit bereits deutlich bekundet haben, ist eine kooperative Zuordnung dieser Hochschuleinrichtungen ins Auge zu fassen.

2.2. Vorhandene Ansätze für die Integrierte Gesamthochschule Paderborn

Paderborn besitzt an Einrichtungen, die unmittelbar als Entwicklungselemente in die Gesamthochschule eingehen können:

a) die Abteilung Paderborn der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe

(im Wintersemester 71/72:

1023 Studenten, 59 hptamtl. und 22 nebenamtl. Lehrende; Ausbildung von Grund- und Hauptschullehrern; Realschullehrerkurse; Pädagogisches Diplomstudium; Promotion; Habilitation);

b) die Fachhochschule Südwestfalen / Abteilung Paderborn

(1248 Studenten;

55 hptamtl. Lehrende; Fachbereiche: Elektrotechnik, Maschinenbau, Produktions- und Verfahrenstechnik, Wirtschaft; Ausbildung von graduierten Ingenieuren und Betriebswirten);

Abteilung Höxter

(373 Studenten, 29 hptamtl. Lehrende; Fachbereiche: Architektur, Bauingenieurwesen; Ausbildung von graduierten Ingenieuren);

Abteilung Meschede

(617 Studenten, 31 hptamtl. Lehrende; Fachbereiche: Maschinenwesen, Nachrichtentechnik, Ausbildung von graduierten Ingenieuren);

Abteilung Soest:

(607 Studenten, 37 hptamtl. Lehrende; Fachbereiche: Maschinenbau, Elektrotechnik, Landbau; Ausbildung von graduierten Ingenieuren);

c) Studienseminare für Grund- und Hauptschullehrer, Realschullehrer, Gymnasiallehrer

(sie sind hier aufzuführen, weil in der Gesamthochschule eine Integration von Referendarausbildung und Hochschulstudium vorzusehen ist);

d) Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEOLL) - im Aufbau seit 1970 -

(gegenwärtig: 25 Mitarbeiter; 3 Institute: Pädagogische Kybernetik und Unterrichtstechnologie, Bildungsinformatik, Unterrichtswissenschaft; 5 weitere Institute in den kommenden Jahren; Aufgaben: Grundlagenforschung; Erforschung und Entwicklung objektivierter Lehr- und Lernverfahren; Ausbildung von Wissenschaftlern; Lehrerfort- und -weiterbildung; Lehraufträge an der Pädagogischen Hochschule).

2.3. Paderborn besitzt an Hochschuleinrichtungen, die mit der Gesamthochschule kooperieren werden:

a) die Philosophisch-Theologische Fakultät mit dem A. Möhler Institut für Konfessions- und Diasporakunde

(130 Studierende, 22 hptamtl. und 7 nebenamtl. Lehrende; Ausbildung kathol. Theologen, Ordensleute, Religionslehrer; Staatsexamen, Lizenziat, Promotion, Habilitation);

b) die Abteilung Paderborn der katholischen Fachhochschule

(Hauptsitz: Köln)

(200 Studierende, 10 hptamtl. 12 nebenamtl. Lehrende; Fachbereiche: Sozialwesen, Theologie und Religionspädagogik; Ausbildung von Sozialarbeitern, Sozialpädagogen, Katecheten, Seelsorgerhelfern).

3. Fazit

Paderborn verfügt bereits über ein verhältnismäßig differenziertes und aspektreiches Bildungsangebot im Hochschulbereich, das freilich in seiner Partialität und institutionellen Vereinzelung den künftigen Anforderungen nicht mehr genügt. Gleichwohl: Dieses Reservoir im Zuge der beabsichtigten Erweiterung und Effektivierung der Ausbildungsmöglichkeiten voll zu nutzen, ist nicht nur ein Gebot der Vernunft, sondern bedeutet für das Errichtungsstadium der Gesamthochschule eine entscheidende Starthilfe.

Leitperspektive: Gesamtgesellschaftliche Hochschulversorgung

1. Die allgemeine Ausgangslage

Die gesellschaftliche Bedarfssituation der Bundesrepublik und Nordrhein-Westfalens erfordert - darüber herrscht Einigkeit bei allen Verantwortlichen - für das kommende Jahrzehnt außerordentliche Anstrengungen zur Extensivierung und Intensivierung des tertiären Bildungssystems. Einen Begriff vom Ausmaß der Aufgabe gibt die im "Nordrhein-Westfalen-Programm 1975" und in den "Empfehlungen des Wissenschaftsrates" 1970 ungefähr gleichlautend prognostizierte Verdoppelung des Studentenaufkommens in den nächsten 10 Jahren. So errechnet der Wissenschaftsrat für die BRD eine Steigerung von 448.000 Studierenden im Jahr 1969 auf 890.000 bis 1.038.000 Studierenden im Jahr 1980, das "NRW-Programm" eine Steigerung im Lande von 125.000 1969, auf 219.000 Studierenden 1980, eine Zahl, die sich nach neuesten Berechnungen der Landesregierung auf 232.000 erhöht hat. Schon diese pauschalen Zahlenangaben zeigen, wie sehr der Errichtungsbeschuß für die Gesamthochschule Paderborn im Zusammenhang der gesamtgesellschaftlichen Notwendigkeit steht, neue Kapazitäten zu schaffen, die bestehenden Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen vor hoffnungsloser Ausuferung zu bewahren. Gleichzeitig wird deutlich, daß auch für das Problem der inhaltlichen Strukturierung der neuen Gesamthochschule die leitenden Gesichtspunkte aus dem gesamtgesellschaftlichen Horizont heraus gewonnen werden müssen.